

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 46 (1991)  
**Heft:** 4

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KULTUR UND POLITIK

Nr. 4 / 1991

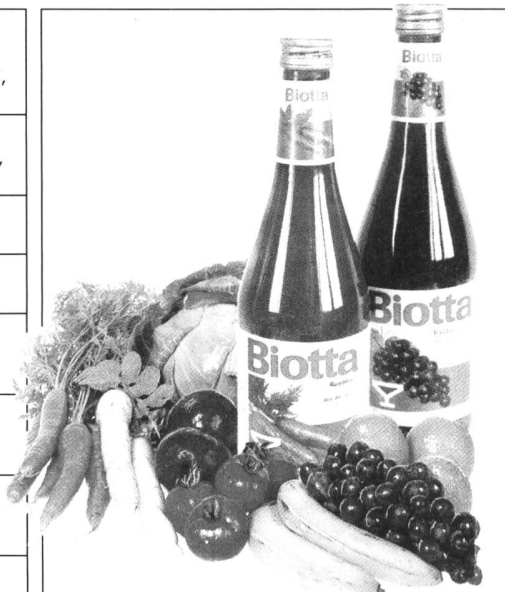
Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.  
Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bauernheimatbewegung, der Biogemüse-Genossenschaft und  
der Biofarm-Genossenschaft



# Biotta Frucht- und Gemüsesäfte

Aus streng kontrollierten, biologisch angebauten Früchten und Gemüsen hergestellt

<b>Rüebli</b> saft mit natürlichem Provitamin A für die Sehkraft	<b>Orangensaft und Grapefruitsaft</b> reich an fruchteigenem Vitamin C, kein rückverdünntes Konzentrat
<b>Randensaft</b> zur natürlichen Förderung der Gesundheit	<b>Traubensaft</b> aus sonnengereiften Bio-Trauben, reich an Traubenzucker
<b>Selleriesaft</b> zur Entschlackung	<b>Bio-Cassis</b> reich an Vitamin C und P
<b>Tomatensaft</b> ein gesunder Apéritif	<b>Wald-Heidelbeer</b> Gesundheit aus dem Wald
<b>Sauerkrautsaft</b> zur Förderung der Verdauung	<b>Holunder-Nektar*</b> aus sonnengereiften, biologisch angebauten Holunderbeeren
<b>Rettichsaft *</b> ein bekömmlicher Diätsaft	<b>Vita 7</b> Vitaminspender mit 7 natürlichen Vitaminen
<b>Gemüse-Cocktail</b> gesunder Apéritif	<b>Biotta-Fit</b> natürlicher Energiespender zum Frühstück und zwischendurch
<b>Kartoffelsaft*</b> Diätsaft für den Magen	<b>* nur in Reformhäusern, Drogerien und Apotheken erhältlich</b>
<b>Breuss-Gemüsesaft*</b> ideal zum Saftfasten	



# Biotta

Biotta AG CH-8274 Tägerwilen TG

## Urgesteinsmehl «Gotthard» das wirksame und natürliche Bodennährmittel

verbessert, lockert und regeneriert den Boden. Kräftigt die Pflanzen und fördert das Wachstum derselben. Erhöht die Haltbarkeit aller Gräser, Gemüse, Obst und Getreide. Steigert das Wachstum und Leben der für die Fruchtbarkeit und Gare des Bodens so notwendigen Bodenbakterien.

Telefon 01 482 44 22

**Eberhard+Walser,  
vormals O. Gamma & Cie.**

Erz- und Mineralprodukte  
8038 Zürich, Seestrasse 336

Suchen Sie einen  
zuverlässigen Partner  
für die Herstellung von  
Drucksachen?

**IHR PARTNER**  
**DRUCKEREI JAKOB AG**  
3506 GROSSHÖCHSTETTEN  
Telefon 031 711 14 21 Telefax 031 711 09 80

Wir freuen uns auf  
eine gute Partnerschaft!

## KULTUR UND POLITIK

Zeitschrift für organisch-biologischen  
Landbau, gesunde Ernährung und  
ganzheitliche Lebensführung.

Mitteilungsblatt der Schweizerischen  
Bauernheimatbewegung, Möschi-  
berg, 3506 Grosshöchstetten;  
der Bio-Gemüse AVG, 3285 Galmiz  
und der Biofarm-Genossenschaft,  
4936 Kleindietwil.

46. Jahrgang, Nr. 4, Mitte Juli 1991

Erscheint 6mal jährlich Mitte der  
ungeraden Monate.

### Redaktionsschluss:

15. des Vormonats

### Herausgeber und Verlag:

Schweizerische  
Bauernheimatbewegung  
Bio-Gemüse AVG  
Biofarm-Genossenschaft

### Adresse: «KULTUR UND POLITIK»

Möschi-  
berg, CH-3506 Grosshöchstetten  
Tel. 031 711 01 72, PC 30-3638-2

### Redaktion:

A. von Fischer, O. Müller,  
W. Scheidegger

### Abonnement:

Jährlich Fr. 30.–, Ausland Fr. 35.–

### Druck:

Druckerei Jakob AG  
3506 Grosshöchstetten

## INHALT

Persönlich	3
<b>KULTUR</b>	
Bauer und Biologie Ist die Landwirtschaft auf dem richtigen Weg?	4
<b>LANDBAU</b>	
Vor der Wahl der Zwischenfrucht und Gründüngung	5
«Sanfte» Chemie – auch etwas für den biologischen Landbau?	6
20 Jahre Bioland – Bioland ins Jahr 2000	9
<b>ERNÄHRUNG</b>	
Zucker – Freudenspende und Problemstoff?	10
Das Rezept des Monats	11
<b>MÖSCHBERG</b>	
Visionen für eine Landwirtschaft der Zukunft	12
Landjugendtage 1991	12
<b>AVG</b>	
Aus dem Geschäftsbericht 1990	13
<b>BIOFARM</b>	
Von Alex Eigenmann zu Niklaus Steiner	14
<b>HERAUSGEGRIFFEN</b>	14
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	15

### ZUM TITELBILD:

Freude an der Gründung!  
Wer im Herbst das Optimum aus Gründüngung  
oder Zwischenfrucht herausholen will, macht  
sich schon heute seine Überlegungen . . .

Siehe dazu unsern Artikel auf Seite 5.

Bild: AVG

# Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser,

«Europafähig» ist gegenwärtig wohl das meistgehörte Schlagwort in der Landwirtschaft. Jeder braucht es, aber wohl die wenigsten wissen, was gemeint ist, oder jeder versteht etwas anderes darunter.

Mancher träumt bei diesem Wort von einem grossen Betrieb. Denkt er auch daran, dass Grösse nur bedingt etwas mit der Betriebsfläche zu tun hat? Und dass unter Umständen dafür der Nachbar aufgeben muss. Kann er das wollen?

Ein anderer denkt an leistungsfähigere Maschinen. Ein grösserer Pflug, eine breitere Egge, mehr PS am Traktor. Schlagkraft muss her. – Hat er schon einmal berechnet, wieviel ihn diese Schlagkraft kostet? Wie viele Stunden pro Jahr sind einzusparen pro tausend Franken Investition, pro hundert Franken Folgekosten? Und was machen wir mit der eingesparten Zeit? Wie hoch ist der Mehrertrag, um wieviel steigt das Kontingent, wenn wir investieren?

Seit Jahrzehnten waren wir gewohnt, dass alljährlich die Preise mehr oder weniger steigen und die Teuerung einigermaßen ausgleichen. Wir konnten die Erträge steigern und in Form von Produktivitätsfortschritt unter Umständen einen weiteren Teuerungsausgleich erarbeiten.

Heute stehen wir vor einer total andern Situation. Bei den meisten Produkten sind die Mengen begrenzt und die Preise eingefroren. Die Teuerung hingegen geht munter weiter. Maschinen und Löhne, Versicherungen und Hilfsstoffe machen die Preisspirale ohne Rücksicht auf Verluste munter mit.

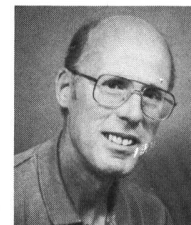
Gemäss den Ergebnissen der zentralen Auswertung von Buchhaltungsergebnissen betrug 1987 das Maschinenkapital rund Fr. 3000.–/ha LN, die Abschreibungen darauf rund Fr. 700.–/ha LN. Das ergibt eine durchschnittliche Amortisationsdauer von weniger als fünf Jahren. Auf einen 15 ha-Betrieb betragen die Amortisationen somit gut Fr. 10 000.–. Dazu kommt der Zins für das investierte Kapital in der Höhe von etwa Fr. 200.–/ha LN, total also um die 900 Franken je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche oder 13 500 Franken je Betrieb von 15 ha. Allein durch die Verlängerung der durchschnittlichen Nutzungsdauer um ein Jahr (nicht buchmässig, sondern real!) könnte ein solcher Betrieb 2700 Franken einsparen. Wenn wir für diesen fiktiven Betrieb ein Milchkontingent von 50 000 kg annehmen, entspricht die angenommene Einsparung einer Milchpreiserhöhung von 3,6 Rappen.

Noch mehr zu Buch schlagen kann die überbetriebliche Maschinenbenützung. Ob wir eine Sämaschine für 5 oder 50 ha anschaffen, mit einem Druckfass 200 oder 2000 Füllungen pro Jahr ausbringen, kann uns Tausende von Franken pro Jahr einsparen helfen. Überbetriebliche Zusammenarbeit mit der entsprechenden Auslastung kann auch bedeuten, dass wir über die Schlagkraft eines Grossbetriebes verfügen, aber nur den unserer Betriebsgrösse entsprechenden Anteil dafür bezahlen.

Aber, und das ist wohl die grösste Hürde, es bedingt, dass wir auf unsere Partner Rücksicht nehmen, dass wir uns gegenseitig absprechen und die Arbeiten entsprechend planen. Hier europafähig zu werden, kostet nichts als die Anstrengung unserer grauen Zellen, kann sich aber auszahlen, in barer Münze und als zwischenmenschlicher Gewinn.

Um uns für diese Art von Einkommen einzusetzen, brauchen wir weder nach Bern, Genf oder Brüssel zu gehen. Höchstens bis zu unserem Nachbar . . .

Die für diesen Gang oder für solche Berechnungen eingesetzte Zeit ist mit aller Garantie die am besten investierte Zeit und weit effizienter, als dem letzten Kilo Ertrag nachzujagen.



*W. Scheidegger*

W. Scheidegger